

# Technical Workshop on Governance and Performance with MS and CDG Organisations

## Intervention in Session 3 – fostering an inclusive dialogue and building trust -

**Andrea Stief**, regional managing authority  
Ministry of Food, Rural Affairs and Consumer Protection Baden-Württemberg

***Workshop on Governance and Performance 12 April 2024***  
*Members of the Civil Dialog Group on CAP Strategic Plans and Horizontal Matters*  
*Members of the Expert Group on the Implementation of the CAP Strategic Plans Regulation*



Baden-Württemberg  
MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LÄNDLICHEN RAUM  
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

**Coalition of European**  
**AGRIREGIONS**

# Coalition of European AgriRegions

- Baden-Württemberg is a member of the Coalition of European AgriRegions, a coalition of 19 regions from 7 Member States defending the role of the regions in the implementation of the CAP



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LÄNDLICHEN RAUM  
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

# 1. Sicherstellung der ausreichenden Einbindung der Partner in Baden-Württemberg

## Einbeziehung der Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpartner u.a.

- Regionaler Begleitausschuss
- Nationaler Begleitausschuss
- Aktuelle Grenzen sind u.a.:
  - In der Zusammenarbeit zwischen reg. Begleitausschuss und nationalem Begleitausschuss müssen wir noch Erfahrungen sammeln.
  - Den einzelnen WiSo-Partnern fällt ein Gesamtüberblick aufgrund ihrer Spezialisierung schwer.



# 1. Sicherstellung der ausreichenden Einbindung der Partner in Baden-Württemberg

## Zusammenarbeit der regionalen und nationalen Verwaltungsbehörden

- Deutschland hat Erfahrungen in der Zusammenarbeit durch das föderale System
- Für die Koordination der GAP wurde die Funktion der Strategieplan-Koordinierungsreferenten auf Ebene der regionalen Verwaltungsbehörde geschaffen.



## 2. Wie gestaltet sich die Umsetzung des GAP-SP

### Das neue Umsetzungsmodell hat notwendige Änderungen in den Ländern verkompliziert und verlängert

- In DE nehmen Abstimmungen zwischen Bund und Ländern viel Zeit in Anspruch.
- Die direkte Kommunikation der Länder mit KOM entfallen weitgehend.  
Folglich können Hintergründe nicht mehr unmittelbar erklärt werden.



## 2. Wie gestaltet sich die Umsetzung des GAP-SP

### Mehrwert durch die Zusammenführung von EGFL und ELER wird in Frage gestellt

- In DE ist die Ausgestaltung der Maßnahmen der 2. Säule auf die regionalen Anforderungen ausgerichtet und unterscheidet sich erheblich zwischen den Ländern.
- Die Umsetzung der 2. Säule in einem einzigen nationalen GAP-SP ist mit einem hohen und z.T. unverhältnismäßigen hohen Aufwand verbunden. Zielführender wären eigene EPLR der Länder wie in der vorangegangenen Förderperiode.
- Öko-Regelungen schränken den Gestaltungsspielraum der Länder in den Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM) der 2. Säule erheblich ein.
- Regional angepasste AUKM werden von Landwirten besser akzeptiert. Das zeigen langjährige positive Erfahrungen in Baden-Württemberg.



### 3. Übergang von weniger Sanktionen und Strafen zu mehr Anreizen

- Der richtige Ansatz ist, Elemente der Konditionalität, die über gesetzliche Mindeststandards hinausgehen durch ein größeres Angebot freiwilliger Maßnahmen mit Anreizkomponente zu ersetzen.
- Ein System der Freiwilligkeit mit attraktiven Anreizen kann zu großen Erfolgen bei Umwelt- und Klimaschutz führen.
- Ein solches freiwilliges Anreizsystem muss aber im Verwaltungsvollzug einfach gestaltet werden.
- Im Umsetzungsmodell liegt die Ausgestaltung des Kontroll- und Sanktionssystems bei den Mitgliedstaaten.  
Unser Eindruck ist jedoch: KOM erwartet, dass MS das alte System beibehalten.
- **Ich möchte an KOM appellieren, mehr Vertrauen in Landwirte und MS zu setzen.**



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LÄNDLICHEN RAUM  
UND VERBRAUCHERSCHUTZ